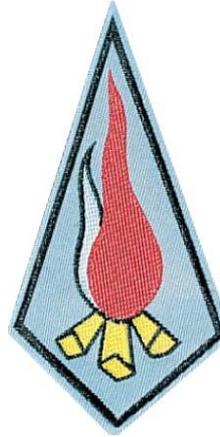




Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



BETREUUNG PTA

MERKBLATT FÜR COACHES

Version 1, 2019



Impressum

Factsheet: Betreuung PTA
 Erarbeitung 2019: Stephanie Kyburz / Jenga, Philippe Keller / Lobo, Dominique Schneider / Pinky, Ursula Früh / Rigolo,
 Titelbild: Broschüre «Betreuen in der Pfadi» und Abzeichen PTA (hajk)
 Ausgabe: Version 1, 2019
 Referenznummer: 3123.01.de
 Copyright: Pfadibewegung Schweiz
 Speichergasse 31
 3011 Bern



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Ganzjahresbetreuung	4
Lagerbetreuung	5
Weitere Infos	8

Falls ihr in diesem Leitfaden einen Fehler oder Fehlendes findet, so freuen wir uns über einen Hinweis an die Adresse verbesserungen@pbs.ch – vielen Dank für eure Mithilfe.

Legende

-  Unterlagen (Link zu anderem PDF)
-  Webseite (Link auf Webseite)



EINLEITUNG

In den rund 30 PTA-Abteilungen der Schweiz wird mit Kindern und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung die Pfadi mit ihren Grundsätzen gelebt. Dabei steht das gemeinsame Erlebnis und nicht die Beeinträchtigung im Vordergrund. Konzentriere dich daher auf die Pfadi und nicht auf die Tatsache, dass die Abteilung eine PTA-Abteilung ist.

Trotzdem gibt es in der Planung und Leitung einer PTA im Vergleich zu anderen Abteilungen einige Unterschiede und zusätzliche Herausforderungen. Dies spiegelt sich schlussendlich auch in der Betreuung einer PTA wider. Dieses Merkblatt soll Coaches bei der Betreuung einer PTA unterstützen und allfällige Fragen beantworten.

GANZJAHRESBETREUUNG

Die Ganzjahresbetreuung einer PTA-Abteilung unterscheidet sich grundsätzlich nicht von der Betreuung einer «Nicht-PTA-Abteilung». Auch in der PTA sollen nach Möglichkeit die Stufen und Pfadigrundlagen gelebt werden. Für die Teilnehmenden ist es wichtig, Teil von der eigenen Meute oder einem Fähnli zu sein. Andererseits ist es auch motivierend, den Ausblick auf eine folgende Stufe zu haben. Natürlich müssen die Stufen in der PTA spezifisch auf die Teilnehmenden angepasst sein und können sich oft kaum an den Altersvorgaben des Pfadiprofils orientieren. Dennoch sollte versucht werden, dass beispielsweise der persönliche Fortschritt mit den Hilfsmitteln der verschiedenen Stufen gelebt werden kann (Spezialitäten, Steps, Etappen).

Es lohnt sich, ab und zu als Coach an einer Aktivität teilzunehmen. Insbesondere bei Coaches ohne PTA-Hintergrund kann so ein guter Einblick in den PTA-Alltag gewonnen werden. Weiter kann so der Kontakt mit dem Leitungsteam gestärkt werden und es fällt dir einfach, die Abteilung einzuschätzen, da du ihre Aktivitäten miterlebt hast.

Aktivitäten in der PTA, sowohl im Lager als auch unter dem Jahr, nehmen immer mehr Zeit in Anspruch, als bei einer anderen Abteilung. Durch die motorischen und kognitiven Beeinträchtigungen der Teilnehmenden kann es sein, dass scheinbar simple Dinge länger dauern.

Viele PTA-Leitende sind Quereinsteiger und bringen nicht dieselbe Pfadierfahrung mit wie Personen, die selber jahrelang aktiv an Pfadiprogrammen teilgenommen haben. Als Coach kannst du mit dem Leitungsteam besprechen, wie allfällige Lücken beim Pfadihintergrund aufgearbeitet werden können (Kursbesuche, «Weiterbildungen» im Team, Austausch mit anderen Abteilungen...).

Weiter hast du die Möglichkeit mit dem Leitungsteam zu diskutieren, wie die Pfadigrundlagen in der PTA gelebt werden und kannst wichtige Unterstützung leisten, wenn es um die Umsetzung geht.



Es gibt den «PTA-Fonds» und auch die Pfadistiftung, die für spezielle Aktivitäten oder Anschaffungen um einen Beitrag angefragt werden können. Das kann hilfreich sein, um die Kosten für die Anschaffungen von Hilfsmitteln oder die Kosten eines teuren Pfadiheims zu decken.

LAGERBETREUUNG

Grundsätzlich soll ein PTA-Lager wie alle anderen Pfadilager gehandhabt werden. Das Pfadierlebnis soll im Vordergrund stehen. Entsprechend gilt es, sich das gleiche zu überlegen wie bei einem «Nicht-PTA-Lager», jedoch individueller. So werden Aktivitäten eher in Gruppen mit Pfadis mit ähnlichen kognitiven und motorischen Fähigkeiten geplant, um den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der Pfadis gerecht zu werden.

Eine gute Kommunikation und Vertrauen sind grundlegend für die Lagerbetreuung. Bei der Betreuung eines PTA-Lagers bekommen sie noch zusätzliche Wichtigkeit, da die Leitenden die Pfadis kennen und in der Regel beurteilen können, was in welcher Art umsetzbar ist. Kritisches Nachfragen ist dennoch erlaubt, falls du merkst, dass etwas nicht klappen könnte oder zu wenig detaillierte Überlegungen gemacht wurden.

Jugend+Sport

Die üblichen Bestimmungen von J+S betreffend J+S-relevantem Programm (LA/LS) und der Durchführung von Lagern gelten auch für die PTA. Ebenso gelten die gleichen Regeln für Sicherheitskonzepte und sicherheitsrelevante Aktivitäten.

Die J+S-Tauglichkeit betreffend Lagersport kann teilweise schwierig sein, vor allem, wenn motorische Einschränkungen bei den TN vorhanden sind. Kläre vor der Lagerplanung mit dem Leitungsteam ab, welche Sportaktivitäten eine individuelle Anpassung für die TN mit ihren entsprechenden Bedürfnissen benötigen.

Leitungsteam

Ein PTA-Lager braucht ein grosses Leitungsteam. Pro Leitungsperson sind maximal 1-2 Teilnehmende dabei, da jede*r Pfadi eine spezifische Bezugsperson hat, welche für ihn*sie zuständig ist. Bei Teilnehmenden mit schwerer Beeinträchtigung ist es sogar möglich, dass mehrere Personen verantwortlich sind, damit die Leitenden auch mal eine Pause machen können. Manchmal kann es auch sinnvoll sein, bewusst für kurze Zeit andere Gruppenzusammenstellungen zu machen, um nicht das ganze Lager immer die gleichen Pfadis zu betreuen, oder dass gewisse Aufgaben auf das ganze Team verteilt werden.



Lagerplanung

PTA-Lager haben möglicherweise weniger Programm. Gute Pausenplanung und Rhythmisierung sind besonders wichtig. Alltägliche Dinge wie Essen, Ämtli und Hygiene können mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Ein ausgewogenes Programm und die Umsetzung der Pfadigrundlagen (5 Beziehungen und 7 Methoden) sind auch bei der PTA möglich und wichtig. Hier musst du vielleicht prüfen, welchen Pfadihintergrund die Leitenden mitbringen und inwiefern sie mit den Pfadigrundlagen vertraut sind.

Kläre vor dem Kontrollieren des Lagerprogramms ab, welche Teilnehmenden mit welchen Beeinträchtigungen erwartet werden.

Überlege bei den Blöcken genau, was für die Teilnehmenden wirklich möglich ist. Dinge wie Lesen und Schreiben, Komplexität von Aufgaben, Komplexität von Motto und Einkleidung und motorische Anforderungen für Spiele können zu Knackpunkten werden.

Wiederkehrende Blöcke, wie zum Beispiel Tagesabschluss (TABS) oder Mittagsrituale, lohnen sich bei der PTA besonders, da die Teilnehmenden sich dann auf etwas freuen können, das sie schon kennen. Viele sind überfordert mit allzu viel Neuem.

Guter Elternkontakt ist sehr wichtig. Die PTA soll unbedingt einen Elternnachmittag/-abend vor dem Lager veranstalten, damit die Eltern das Leitungsteam kennenlernen und Fragen stellen können. So können die Eltern auch direkt die Bezugspersonen kennen lernen, welche im Lager für ihr Kind verantwortlich sind.

Wanderungen

Wanderungen und Spaziergänge sollen unbedingt rekognosziert werden, auch wenn sie nicht lange und anspruchsvoll sind. Eventuell hat es Teilnehmende mit Rollstühlen und/oder motorischen Einschränkungen, für welche eine Wanderung zu einer grossen Herausforderung werden kann. Die Leitenden müssen sich speziell gut überlegen, wo und wann sie eine Wanderung abbrechen können, wenn jemand nicht mehr weiter mag. Zusätzlich muss klar sein, ob alle Teilnehmenden an der Wanderung teilnehmen können. Falls nicht, muss geklärt werden, was mit jenen Teilnehmenden gemacht wird, welche nicht mit auf die Wanderung gehen. Falls möglich lohnt es sich, Teile (z. B. gemeinsamer Lunch an einem definierten, rollstuhlgängigen Ort) in die Wanderung einzuplanen, bei welchen alle Teilnehmenden am Erlebnis teilhaben können.

Weiter soll berücksichtigt werden, dass nicht nur Wanderungen, sondern auch alternative Formen von «unterwegs sein» geplant und durchgeführt werden können. Es ist erstrebenswert, dass alle Teilnehmenden an einer Aktivität teilnehmen können, auch wenn sie motorische Einschränkungen haben. Beispiele dafür können eine Schnitzeljagd oder ein OL sein.

Reisen mit und ohne ÖV

Die ÖV-Betriebe sollen möglichst früh über allfällige Reisen (An-/Abreise, Ausflüge) informiert werden. Ideal ist dabei eine 1:1 Betreuung während der Reise. Menschen mit eingeschränkter Mobilität können einen IV-Begleitschein der SBB anfordern. Damit reist die Begleitperson, oder falls die Begleitperson bereits ein GA hat, die begleitete Person im öffentlichen Verkehr gratis.



Bei nicht ebenerdigem Einstieg in die Züge muss für den Einstieg mit dem Rollstuhl vorgängig der Mobilift bei der SBB reserviert werden.
Allenfalls kann es sinnvoll sein, mit eigenen Kleinbussen ins Lager zu reisen.

Medikamente

Viele Menschen mit Beeinträchtigung sind auf Medikamente angewiesen. Darum soll die Verantwortlichkeit für die Medikamentenabgabe durch das Leitungsteam im Lager unbedingt vorher geregelt werden. Es muss klar sein, wer bei welchem Pfadi-Mitglied dafür verantwortlich ist. Es ist wichtig, dass das Leitungsteam sich bei den Eltern informiert, welche Medikamente zu welchem Zeitpunkt eingenommen werden müssen, denn im Lager ist das Leitungsteam dafür verantwortlich.

Wichtig sind dabei die 5 R:

- das richtige Medikament
- dem richtigen Patienten
- zum richtigen Zeitpunkt
- in der richtigen Menge
- auf die richtige Art verabreichen

Betreffend Verabreichung von Medikamenten im Notfall ist es sinnvoll, im Notfallblatt eine entsprechende Vollmacht von den Eltern einzuholen. Das  Beispiel-Notfallblatt der PBS zeigt auf, wie dies sinnvoll geregelt werden kann.

Hygiene/Duschen

Eine gleichgeschlechtliche Person aus dem Leitungsteam, im Idealfall die Bezugsperson, soll bei Bedarf unterstützen. Zudem ist es sinnvoll bei den Eltern abzuklären, ob und wie Unterstützung benötigt wird.

Zeltlager

Auch für eine PTA-Abteilung ist es grundsätzlich möglich, ein Zeltlager durchzuführen. Eventuell sind spezielle Einrichtungen wie rollstuhlgängige sanitäre Anlagen gefragt. Kläre vorgängig mit dem Leitungsteam ab, ob sie im Lager auf solche Einrichtungen angewiesen sind und inwiefern der gesamte Platz rollstuhlgängig sein sollte.

Häufig empfiehlt es sich deshalb, einen Lagerplatz zu suchen, bei dem nahe gelegene, rollstuhlgängige Sanitäranlagen vorhanden sind. Eine Möglichkeit besteht darin, eine nahe gelegene Unterkunft zu organisieren und Zelt- und Hauslager zu kombinieren.

Weiter braucht es Unterstützung beim Lageraufbau, da die Teilnehmenden sich nur beschränkt daran beteiligen können.



WEITERE INFOS

Weitere Infos, sowie die Broschüre 📖 PTA – die andere Art Pfadi zu machen stehen unter 🌐 www.pta.pbs.ch zur Verfügung.

